

Gernot Candolini

Labyrinth

Inspiration zur Lebensreise



© Verlag Herder GmbH, 2. Auflage, Freiburg im Breisgau 2018
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Gesamtgestaltung und Satz:
griesbeckdesign, Dorothee Griesbeck, München
Umschlagmotiv: Georgiana Lotfy, Christ the King Lutheran Church,
Torrance, USA

Herstellung: NEOGRAFIA a.s.

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem Papier
Printed in Slovakia

ISBN 978-3-451-31596-1



Inhalt

Ein Symbol vieler Kulturen	6
Das Labyrinth im Mythos	18
Wege und Wandlungen	56
Alte Rituale	74
Liebeslabyrinth und Heckenirrgärten	92
Die Wiederentdeckung des Labyrinths	96
Was im Labyrinth geschieht	110
Wege des Lebens	120
Bildnachweis	128



Ein Symbol vieler Kulturen

Das Leben ist ein beständiges

Gehen im Labyrinth.

Ankommen und Aufbrechen.

Zur Mitte finden

und sie wieder verlassen.

Sich wenden müssen

und doch immer weiterkommen.



Lebensweg Labyrinth

Das Labyrinth ist ein uraltes Symbol für den Lebensweg des Menschen. Jeder Mensch setzt sich im Leben Ziele und macht sich auf die Reise. Dabei geht es um äußere Stationen, die man erreichen möchte – einen Schulabschluss, einen Arbeitsplatz, das Bewältigen einer Aufgabe, Freundschaften, eine Beziehung, eine Wohnung, eine Reise –, aber auch um innere Ziele: Zufriedenheit, Erkenntnis, Ausgeglichenheit, Glaube, Zugehörigkeit und Liebe. All diese Ziele schicken uns auf eine Reise. Wer etwas erreichen möchte, begibt sich auf einen Weg. Dabei stellen wir immer wieder fest, dass die wichtigen Dinge im Leben, die Dinge, die einen hohen Wert haben, auch Zeit brauchen, Geduld, Ausdauer und Vertrauen, denn die Ziele liegen nicht fertig hinter der nächsten Biegung, sondern Ankommen ist das Ergebnis eines langen Weges.

Wer am Eingang eines Labyrinths steht, kann bereits die Mitte sehen. Sie scheint nicht weit entfernt zu sein. Geradeaus liegt sie vor einem und wenn man sie ins Auge fasst, meint man, fast schon da zu sein. Doch der Weg des Labyrinths verläuft in vielen Wendungen und Schlingen immer wieder an der Mitte, am Ziel vorbei und um das Ziel herum, kommt der Mitte manchmal ganz nahe und führt dann wieder hinaus an den Rand. Menschen, die ein Labyrinth begehen, sind meist überrascht, um wie viel länger der Weg tatsächlich ist, als sie anfangs gemeint haben. Doch schließlich führt der Weg zur Mitte und wer alle Windungen gegangen ist, erreicht das Ziel.

Das Labyrinth lehrt mich die Beständigkeit und den Neuanfang.

Das Labyrinth lehrt mich das Loslassen und Empfangen.

Das Labyrinth lehrt mich die Freude und die Mühe.

Das Labyrinth lehrt mich das Leben.



Alte Labyrinth

Die Kulturgeschichte des Labyrinths ist ebenso so lang und seltsam wie der verschlungene Weg des Labyrinths. Sein Ursprung liegt vermutlich irgendwo im Mittelmeerraum, dort wurden die ältesten Labyrinth gefunden. Sie lassen sich bis auf das 3. vorchristliche Jahrtausend datieren. Zu diesen ältesten Darstellungen zählen aufgemalte Labyrinth auf Tonscherben, Felsritzungen und ein eingraviertes Labyrinth auf der Rückseite eines Tontäfelchens, das 1200 vor Christus in das Archiv eines griechischen Palastes gelangte.

Alle alten Labyrinth haben eine ganz bestimmte Form. Hat man die Konstruktionsmethode einmal gelernt, lässt sich das Labyrinth einfach reproduzieren und weitergeben. Diese Form wird als klassisches, kretisches oder Urlabyrinth bezeichnet. Sie lässt sich in verschiedene Richtungen variieren; sie kann rund oder eckig sein, über eine kleinere oder größere Mitte verfügen und mit Verzierungen geschmückt sein.

Das Labyrinth hat nur einen einzigen Weg. Es gibt keine Abzweigungen oder Sackgassen. Darin unterscheidet sich das Labyrinth von einem Irrgarten. Irrgärten sind lediglich eine Randerscheinung in der Geschichte des Labyrinths. Sie entstanden erst ab dem 16. Jahrhundert und blieben weitgehend auf die besonderen Gestaltungen von Parks und Schlossgärten beschränkt.

Die vielen neuen in den letzten Jahren erbauten Labyrinthplätze nehmen fast ausschließlich auf die ursprünglichen Labyrinthformen Bezug. Offensichtlich ist diesen Labyrinth etwas eigen, das auch die Menschen unserer Zeit noch anspricht und neugierig macht.